



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Art der Betreuungseinrichtung	3
3. Träger und Finanzierung	3
4. Gesetzliche Grundlagen und Strukturen	3
5. Elternbeiträge	4
6. Aufnahmemodalitäten	4
7. Öffnungszeiten und Ferienregelung	5
8. Verpflegung	5
8.1. Gemeinsame Jause	6
8.2. Mittagessen und Mittagsbetreuung	6
9. Leitidee	7
10. Pädagogische Ausrichtung und Angebote	9
10.1. Selbst-(Ich-)Kompetenz	10
10.2. Sachkompetenz	12
10.3. Sozialkompetenz	14
11. Gesundheitsbildung	16
12. Spielbereiche und Fördermaterial	18
13. Tagesablauf	19
14. Eingewöhnung	21
15. Fachlichkeit und Qualitätssicherung	22
15.1. Wir sind ein Team	22
15.2. Teamentwicklung	22
15.3. Beobachtung, Planung und Dokumentation	23
16. Erziehungspartnerschaft	24
17. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	25
18. Kinderschutz	25
19. Verantwortung der Eltern	25
20. Schlusswort	26
21. Quellennachweise	27



1. Vorwort

Wie alles begann..

Nachdem ich im Jahr 1995 die Spielgruppenleiter*innen-Ausbildung absolviert hatte, gründete ich zusammen mit Gabi Böhler meine erste Spielgruppe „Hoppa Reita“ in Schwarzach. Da ich 1999 nach Lustenau zog, übergab ich diese Kindergruppe in neue Hände.

Die Arbeit mit den Kindern fehlte mir und so beschloss ich 2001 mit meiner lieben Freundin Doris im Erdgeschoß ihres Elternhauses in der Kaiser-Fr.-Josef-Straße erneut eine Spielgruppe zu führen. Wir einigten uns auf den Namen „Ich bin Ich“, nach dem gleichnamigen Bilderbuch.

Wir hatten uns lange den Kopf darüber zerbrochen, doch der Name gefiel uns, denn jedes Kind sollte in seinen Fähigkeiten genau dort abgeholt und gefördert werden, wo es stand. Auch die Persönlichkeit der Kinder sollte respektiert und geachtet werden.

Wir fühlten uns sehr wohl bei unseren „Vermietern“ Opa Hermann und Oma Liselotte. Im Jahr 2004 trennten sich unsere Wege, da Doris einen Job im Kindergarten annahm, doch unsere Freundschaft blieb.

Meine Vision war: Eine Kinderbetreuungseinrichtung für Kinder ab eineinhalb ganzjährig mit verlängerten Öffnungszeiten.

Doch dafür benötigte ich größere Räumlichkeiten. Unser „Spielgrüpple“ war einfach zu klein. Nach fünf anstrengenden Monaten war es im September 2008 dann endlich soweit. **Die Kibe „Ich bin Ich“ öffnete am 08.09.2008 die Tore in der Negrellistraße.**

Dass wir unseren Namen behielten, war selbstverständlich. Wir finden ihn auch heute noch wunderschön!

Die Kinder sollen sich einfach wohlfühlen bei uns und ihre glücklichen wie auch traurigen Momente leben dürfen. Wir wollen mit ihnen lachen oder sie einfach nur in den Arm nehmen. Sie sollen Freunde finden, ihre Kreativität entfalten und ihre Welt mit allen Sinnen entdecken.

Brigitte Raidel



2. Art der Betreuungseinrichtung

"Ich bin Ich" ist eine Kleinkindbetreuungseinrichtung für Kinder im Alter von 1 ½ bis 4 Jahren, die vormittags oder nachmittags sowie ganztags in Anspruch genommen werden kann. Wir verstehen uns als familienergänzende Bildungseinrichtung, die Familien in der Betreuung, Bildung und Erziehung unterstützt.

Unsere Einrichtung, ein Begegnungs- und Lernort gelebter Vielfalt, betreut Kinder unabhängig von ihrem sozialen, kulturellen und religiösen Hintergrund.

„Ich bin Ich“ ist eine zweigruppige, altersgemischte Kinderbetreuungseinrichtung mit max. 18 Betreuungsplätzen am Vormittag und max. 11 Plätzen am Nachmittag.

Kinderbetreuung Ich bin Ich

Negrellistraße 28, 6890 Lustenau

Tel.: +43(0)699/12813153

eMail: brigitte@kibe-ichbinich.at

3. Träger und Finanzierung

Die Trägerschaft der Kinderbetreuung übernimmt der privat organisierte **Verein "Ich bin Ich"**. Die Finanzierung erfolgt über **Förderbeiträge der Vorarlberger Landesregierung** und der **Gemeinde Lustenau** sowie über die **Elternbeiträge**. Personalkosten werden über das Land Vorarlberg mit 60 Prozent und der Gemeinde Lustenau mit 40 Prozent gefördert. Die Höhe der Elternbeiträge wird vom Land im Rahmen eines Tarifkorridors vorgegeben. Sämtliche Kosten für den laufenden Betrieb werden aus den Elternbeiträgen bezahlt.

4. Gesetzliche Grundlagen und Strukturen

Unsere Kinderbetreuung ist ein Ort der ganzheitlichen Förderung und Bildung. Unsere Pädagog*innen haben einen klar formulierten Auftrag zu erfüllen. Die gesetzlichen Grundlagen für die Betreuung von Kindern sind im **Kinder- und Jugendhilfegesetz des Landes** verankert. Weitere Vorgaben sind in der **„Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung zur Förderung von Kinderbetreuungseinrichtungen“** geregelt. Die pädagogische Aufsicht des Landes Vorarlberg stellt zusätzlich ein Qualitätssicherungsmerkmal dar.



5. Elternbeiträge

Die **aktuellen Tariftabellen** sind auf unserer Homepage www.kibe-ichbinich.at ersichtlich. Der monatliche Beitrag errechnet sich aus dem Alter des Kindes und den gewählten Betreuungszeiten. Die Preise werden nach dem Alter der Kinder gestaffelt und werden jährlich angepasst. **Stichtag ist der 01.09.** Ab dem zweiten Kind aus dem gemeinsamen Haushalt reduziert sich der gesamte Monatstarif um 10%. Der **Monatsbeitrag** ist 12-mal jährlich zu bezahlen.

Ein **Mitgliedsbeitrag** wird einmal jährlich verrechnet. Die Mitgliedschaft erlischt mit dem Betreuungsende.

Ein **Unkostenbeitrag** für allfällige Bastel- und Werkmaterialien wird einmal pro Jahr verrechnet.

Eine **gesunde Jause** wird in der Kinderbetreuung selbst zubereitet. Der Elternbeitrag (plus Jausebeitrag) wird **mittels Dauerauftrag** monatlich jeweils bis zum 07. eines Monats im Vorhinein bezahlt. Die **Kosten für das Mittagessen** werden jeweils am Ende des Monats in Rechnung gestellt.

Bei Abwesenheit des Kindes aufgrund von Krankheit, Urlaub usw. erfolgt keine Beitragsreduktion.

Eine soziale Staffelung des monatlichen Elternbeitrages ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich und ist ab dem Monat des Ansuchens für die Dauer des laufenden Kinderbetreuungsjahres gültig.

6. Aufnahmemodalitäten

Kriterien für die Vergabe von Betreuungsplätzen:

- ✚ Familien mit Hauptwohnsitz in Lustenau
- ✚ Vereinsmitgliedschaft
- ✚ Reihung der Anmeldungen nach Anmeldedatum, da es eine begrenzte Anzahl an Betreuungsplätzen gibt
- ✚ Berufstätigkeit der Eltern wird ebenfalls berücksichtigt

Für die Aufnahme in die Kinderbetreuung ist eine **schriftliche Anmeldung** des Kindes durch die Eltern erforderlich. Das Formular kann auf unserer Homepage heruntergeladen oder bei uns in der Einrichtung abgeholt werden. Anmeldungen können bereits 2 Jahre vor gewünschtem Betreuungsbeginn abgegeben werden. Allerdings ist auch eine frühe Anmeldung keine Garantie für einen verbindlichen Betreuungsplatz. Erst nach Rücksprache mit der pädagogischen Leitung (ca. 6 Monate vor Betreuungsbeginn) und dem Entrichten der Anmeldegebühr (=bezahlte Mitgliedsbeitrag) besteht der Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Interessierte Eltern und Kinder haben die Gelegenheit, unsere Einrichtung nach telefonischer Vereinbarung jederzeit zu besichtigen. Im Mai/Juni findet ein **Informationsabend** für die Eltern statt. Im Juli bieten wir **Schnuppertage** für die neu angemeldeten Kinder an.



Eine Kündigung des Betreuungsvertrages von Seiten der Eltern muss **spätestens einen Monat im Voraus** schriftlich bekannt gegeben werden (Beispiel: Wird das Kind die Kinderbetreuung im März nicht mehr besuchen, so sollte bis Ende Jänner die Kündigung erfolgen). Die Kinderbetreuung „Ich bin Ich“ kann den Betreuungsvertrag ebenfalls unter Einhaltung dieser Frist kündigen.

7. Öffnungszeiten und Ferienregelung

Jeweils am 2. Montag im **September** startet das neue Betreuungsjahr. Die Öffnungszeiten sind **Montag bis Donnerstag von 7:15 bis 17:30 Uhr**, am **Freitag von 7:15 Uhr bis 12:30 Uhr**.

Die Betreuung erfolgt in der Regel **ganztätig** mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage sowie reduzierter Ferien (25 Schließtage – Weihnachtsferien, August und teilweise Fenstertage).

Die Kinder können **vormittags**, **nachmittags** oder **ganztätig** betreut werden. Wir sind sehr bemüht, auf die Bedürfnisse der Eltern bezüglich Betreuungszeiten bestmöglich einzugehen.

Damit wir einen regelmäßigen und planbaren Tagesablauf für die Kinder gewährleisten können, sind die Zeiten für das Bringen und Abholen der Kinder wie folgt geregelt:

	Vormittag	Mittag	Nachmittag
Bringen	07:15 – 09:00 Uhr	11:30 – 11:45 Uhr	13:30 – 14:30 Uhr
Abholen	11:30 – 12:30 Uhr	12:30 – 13:30 Uhr	17:00 – 17:30 Uhr

8. Verpflegung

Essen zählt zu den Grundbedürfnissen eines Menschen. Erfahrungen, die Kinder mit dem Essen und Trinken machen, haben nicht nur Einfluss auf ihre Entwicklung, sondern prägen auch ihr künftiges Essverhalten. Eine **gesunde Ernährung** sorgt für Wohlbefinden und liefert dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten, für sein Spiel und seine Bewegung braucht.

Kinder wollen Neues kennen lernen. Lebensmittel mit ihren vielfältigen Gerüchen, Farben, Formen, Geschmacksrichtungen und unterschiedlicher Konsistenz wecken die Neugier und verleiten zum Entdecken. Die leckere Vielfalt gesunder Lebensmittel auszuprobieren, macht nicht nur Spaß und Freude, sondern ist auch noch gesund!

Ernährung bedeutet auch nicht nur schmecken, sondern erleben. Essen ist ein Teil des **alltagskulturellen Lernens**. Vertrautes Essen in positiv empfundener Atmosphäre gibt neben **Genuss** auch **Sicherheit** und das **Gefühl von Zugehörigkeit**.

8.1. Gemeinsame Jause

Bei einer gemeinsamen Jause erleben die Kinder ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit.

Eine **gesunde Jause** wird in unserer Einrichtung täglich vormittags und nachmittags **selbst zubereitet**.

Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, beim Schälen, Schneiden, Tischdecken usw. mitzuhelfen. Durch das aktive Mitwirken können die Kinder ein besseres Verständnis für die Herkunft der Lebensmittel entwickeln, mehr über gesunde Zutaten lernen und Spaß dabei haben, kreative Kombinationen auszuprobieren. Dieser interaktive Ansatz fördert nicht nur die Wertschätzung für eine ausgewogene Ernährung, sondern ermöglicht ihnen auch wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen. Sie lernen konkrete Aufgaben zu bewältigen, ihre Fähigkeiten einzusetzen, entwickeln Stolz und werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.

Jedes Kind bringt seine eigene Trinkflasche in die Kinderbetreuung mit. Diese mit Wasser gefüllten Flaschen sind für die Kinder jederzeit zugänglich. Wir bieten den Kindern eine gesunde und abwechslungsreiche Verpflegung. Die Jause, bestehend aus saisonalen Obst- und Gemüsesorten, Sauerrahmsauce und Vollkornbrot, bietet eine gute Mischung aus Vitaminen, Ballaststoffen und Proteinen. Die Variationen mit Butter, Käse, Naturjoghurt, selbstgemachtes Knuspermüsli usw. sorgen nicht nur für Geschmacksvielfalt, sondern auch für eine ausgewogene Ernährung. Eine abwechslungsreiche Ernährung in der Kindheit legt den Grundstein für gesunde Essgewohnheiten im späteren Leben.

8.2. Mittagessen und Mittagsbetreuung

Es besteht für alle Kinder die Möglichkeit, bei uns in der Einrichtung in familiärer Atmosphäre zu Mittag zu essen. Das gesunde, saisonale und abwechslungsreiche Mittagessen für die Kinder beziehen wir von „**Esskultur Lustenau**“. Aus Rücksicht auf die verschiedenen kulturellen Lebenswelten der Kinder, wird grundsätzlich bei allen Speisen auf Schweinefleisch verzichtet. Die Rechnungslegung für das Mittagessen erfolgt im Nachhinein am Ende des Monats.

Die Kinder, die nur für das Mittagessen angemeldet sind, werden bis spätestens **12:30 Uhr** abgeholt. Weiters besteht die Möglichkeit einer Betreuung über Mittag bis **13:30 Uhr**, die jeweils zusätzlich verrechnet wird. Natürlich gibt es auch für die Kinder, die am Nachmittag angemeldet sind, die Möglichkeit einer Mittagsbetreuung, d.h., das Kind kann somit zum Beispiel schon um **11:30 Uhr** in die Einrichtung gebracht werden.

Eine Anmeldung für das Mittagessen bzw. die Mittagsbetreuung ist verbindlich. Im Krankheitsfall muss das Essen am selben Tag bis **08:30 Uhr** bei uns abbestellt werden, ansonsten müssen die Kosten getragen werden.

9. Leitidee

Im Mittelpunkt unserer Einrichtung steht natürlich die **beste Betreuung** der Kinder - allem voran das **Glück** und die **Zufriedenheit** jedes Einzelnen!

Wir als Team der Kinderbetreuung „Ich bin Ich“ sind überzeugt, dass Kinder **forschende, kompetente und eigenständige Entdecker*innen unserer Welt** sind. Jedes Kind trägt die für seine Entwicklung notwendigen Anlagen in sich und bringt die wesentliche Neugier mit, um die Welt in einem **aktiven und selbsttätigen Prozess** zu begreifen.

Kindliches Lernen findet in Bewegung und ganzheitlich mit allen Sinnen statt. Durch **selbstständiges Experimentieren und soziale Interaktionen** entwickeln Kinder ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten weiter. Dabei hat jedes Kind seinen „**eigenen Bauplan**“ und braucht somit **seine eigene Zeit**, um Entwicklungsschritte machen zu können.

Jedes Kind ist **einzigartig** und bereichert mit seiner **individuellen, persönlichen und kulturellen Lebenswelt** unsere Gemeinschaft. Dieser Reichtum an Vielfalt ermöglicht uns eine aktive Auseinandersetzung mit Unterschiedlichkeiten, und wir können alle voneinander lernen. Gemeinsam sind wir bemüht, durch Offenheit, Akzeptanz und Respekt die Grundlage für ein friedliches Zusammensein zu schaffen.

Kinder brauchen eine **sichere Bindung und Geborgenheit**, damit sie sich entfalten und entwickeln können. Wir Pädagog*innen sorgen für einen vertrauensvollen, liebevollen und wertschätzenden Beziehungsaufbau und geben den notwendigen Rahmen, damit sich die Kinder sicher fühlen und orientieren können.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

(Emmi Pikler)



Wertehaltungen und Grundsätze

„Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität. In der Interaktion mit den Kindern werden Werte primär über Normen und Regeln vermittelt und erlebbar gemacht.“ (aus „Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten“)

Für die Kinder unserer Einrichtung wünschen wir uns, dass sie...

- ✓ Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen bilden! Freie Entfaltung der Persönlichkeit nach dem Motto: „**Ich bin Ich!**“
- ✓ Freiheit mit klaren Grenzen und Regeln erfahren – „nein“ sagen dürfen!
- ✓ ein Bewusstsein für Natur und Gesundheit erwerben! Bewegung, kochen, backen, Experimente, Spaziergänge, Beobachtungen in der Natur...
- ✓ Werte wie Ehrlichkeit, Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit, Toleranz & Offenheit, Verantwortung, Selbstbestimmung, Gemeinschaft & Freundschaft, Empathie und Frieden erfahren!
- ✓ zur **Selbständigkeit** angeregt und ermutigt werden! Arbeitsweisen des täglichen Lebens erlernen und anwenden (an- und ausziehen, Spielmaterialien aufräumen, Jause zubereiten, Hände waschen...). Wichtig ist dabei die ganzheitliche Sicht des Kindes nach dem Grundsatz von Maria Montessori: „**Hilf mir, es selbst zu tun**“.
- ✓ Kreativität und Phantasie entfalten und ausleben! Erfahrungen mit Materialien sammeln (Farben, Holz, Knete, Leim, Ton...).
- ✓ ein Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl entwickeln! Wir arbeiten miteinander, nicht gegeneinander und das macht uns stark.
- ✓ erfahren, dass jeder Mensch einzigartig und wichtig ist. Es ist ganz normal, anders zu sein!

10. Pädagogische Ausrichtung und Angebote

Der verpflichtende **„Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan“** (2009) für elementare Bildungseinrichtungen bildet die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Die darin festgelegte „pädagogische Haltung“ und die „12 Prinzipien zur Gestaltung von Bildungsprozessen“ und deren Leitgesichtspunkte (sechs Bildungsbereiche) werden unter **Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes** sowie der **gesamten Kindergruppe** in der Praxis umgesetzt.

Die „12 Prinzipien zur Gestaltung von Bildungsprozessen“:

1. *Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen*
2. *Individualisierung*
3. *Differenzierung*
4. *Empowerment*
5. *Lebensweltorientierung*
6. *Inklusion*
7. *Sachrichtigkeit*
8. *Diversität*
9. *Geschlechtssensibilität*
10. *Partizipation*
11. *Transparenz*
12. *Bildungspartnerschaft*

Die Bildungsbereiche *Emotionen & soziale Beziehungen, Ethik & Gesellschaft, Sprache & Kommunikation, Bewegung & Gesundheit, Ästhetik & Gestaltung* und *Natur & Technik* stellen die sechs Teilbereiche elementarer Bildung dar.

Ihrem Alter entsprechend sollen die Kinder die Möglichkeit haben, sich kreativ und individuell in der Gemeinschaft zu entfalten. Sie sollen Kind sein dürfen, sich geborgen fühlen und mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen von den pädagogisch ausgebildeten Betreuer*innen begleitet und gefördert werden, sodass sie sich zu starken, selbstbewussten und lernfreudigen Persönlichkeiten entwickeln können.

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann rufe nicht die Menschen zusammen, um Holz zu sammeln, Aufgaben zu verteilen und die Arbeit einzuteilen - sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem großen, weiten Meer.“ (Antoine de Saint-Exupéry)

Mit einem **anregenden und bedürfnisorientierten Lernumfeld** möchten wir die Kinder zum **eigenständigen Entdecken und Lernen** motivieren. Wir Pädagog*innen beobachten das kindliche Handeln, bestärken sie in ihrem Tun, wirken mit und geben stimulierende Impulse für ihren Entwicklungsweg. Auf diese Weise können die Kinder unzählige Erfahrungen sammeln, Zusammenhänge erkennen und so Kompetenzen für ihr Leben erwerben.

10.1. Selbst-(Ich-)Kompetenz

Die Entwicklung von **Selbstkompetenz** ist ein lebenslanger Prozess. Die Grundlagen dafür werden schon in den frühen Phasen des kindlichen Lernens erworben. Wesentlich ist dabei eine wertschätzende Beziehung zum Kind und eine Lernumgebung, die Kinder dazu anregt, den eigenen Erfahrungsspielraum zu erweitern.

Selbstkompetenz bedeutet, dass sich ein Kind als eine **eigenständige Persönlichkeit** wahrnimmt und **aktiv gestaltend und motiviert handeln kann**.

Unsere Ziele	Pädagogische Umsetzung
<p>Vertrauen stärken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Liebevolle, wertschätzende und achtsame Begleitung • Den Kindern Entwicklungsschritte zutrauen und auf Gefahren aufmerksam machen (klettern, rutschen, springen, schneiden, hämmern, usw.) • Wertschätzende Rückmeldungen über ihre Entwicklungsschritte und Erfolge geben (Portfoliomappe, Kunstwerke präsentieren, sprachliche Kommunikation...) • Partizipation => Verantwortung übernehmen lassen (Tische decken, Jause zubereiten, Vorbildwirkung und Hilfestellungen den jüngeren Kindern gegenüber...) • Selbstwirksame Erfahrungen ermöglichen • Freude am Spielen wecken
<p>Sich selbst und den eigenen Körper wahrnehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Hilfe der Sinnesorgane den eigenen Körper, seine Bewegungsmöglichkeiten und seine Fähigkeiten wahrnehmen lernen • Empfindungen wie «Was tut mir gut?», «Was ist mir unangenehm?» wahrnehmen und ausdrücken • Bewegungsfreude der Kinder mit vielfältigen Angeboten fördern (Bewegungsraum, Garten, Spaziergänge, Spielplätze, Spiel- und Werkangebote, gemeinsames Rangeln...) • Bedürfnis der Kinder nach Nähe und Distanz respektieren • Vielfältige Sinneserfahrungen ermöglichen: <ul style="list-style-type: none"> => Sehen – visuelle Wahrnehmung: Naturbeobachtungen bei Spaziergängen und im Garten, Farben erkennen, Formen sortieren... => Fühlen, Tasten – taktile Wahrnehmung: kneten, spielen mit Sand, Arbeiten mit Naturmaterialien, Schnee, Regen, Schüttspiele mit Wasser, Reis, Bohnen usw. => Hören – akustische Wahrnehmung: Mit unterschiedlichen Materialien Geräusche erzeugen, gemeinsames Singen, Musikinstrumente, Geräusche im Freien

wahrnehmen (Tierlaute, Wind, Regen, Autos...)

=> **Gerüche erkennen und unterscheiden:** Speisen zubereiten, backen, Geruchsdosen, verschiedenen Düfte und Gerüche im Freien (Blumen, Heu, Tiere, Abgase, Erde usw.)

=> **Geschmacksrichtungen ermitteln:** verschiedene Obst- und Gemüsesorten probieren, gemeinsame Jause, verschiedene Speisen zubereiten und kosten, Geschmacksspiele usw.

Gefühle wahrnehmen

- Den Kindern vermitteln => Gefühle sind wichtig! Wir nehmen sie ernst und geben genug Zeit, damit sie diese einordnen und benennen lernen
- Gefühl und Verhalten trennen lernen
- Gefühle der Kinder sprachlich begleiten („Ich sehe, dass du dich freust!“)
- Geschichten erzählen, Bilderbücher, Rollenspiele
- Mit Frustrationen umgehen lernen

Eigene Bedürfnisse kennenlernen

- Kindliche Signale aufmerksam wahrnehmen, sprachlich begleiten und Hilfestellungen anbieten
- Kinder in Entscheidungsprozesse miteinbeziehen
- Wir Pädagog*innen sehen uns als Co-Regulatoren und haben eine Vorbildwirkung
- Sich abgrenzen können – „nein“ sagen lernen

Sich ausdrücken lernen

Das Spiel, die Bewegung, das Malen und Gestalten sowie die verbale und nonverbale Sprache sind wichtige Ausdrucksformen der Kinder. Mit vielfältigen Angeboten regen wir Pädagog*innen die Kinder dazu an, ihre Gefühle, Erfahrungen und Gedanken auszudrücken.

- Mit Körper und Stimme experimentieren, singen - sich zur Musik bewegen
- Bewegungsspiele, Fingerspiele, Verse
- Rollenspiele, Geschichten, Bilderbücher
- Kreatives Gestalten
- Für die Erlebnisse und Vorlieben der Kinder Interesse zeigen; zum Erzählen anregen und aufmerksam zuhören

Selbstständigkeit fördern

- Alltagshandlungen wie an- und ausziehen, aufräumen, Hände waschen, kochen, backen, Jausebrote zubereiten...
- Sich am eigenen Können freuen
- Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln

10.2. Sachkompetenz

Unter **Sachkompetenz** versteht man die Fähigkeit, sich die Welt anzueignen, sachliche Lebensbereiche zu begreifen und dabei urteils- und handlungsfähig zu werden.

*„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.
Lass es mich tun, und ich werde es können.“ (Konfuzius)*

Unsere Ziele	Pädagogische Umsetzung
<p>Mit Materialien experimentieren und gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam (Natur)Materialien sammeln, kennen lernen, benennen, ordnen und vergleichen • Vielfältige Materialien tasten, spüren, riechen, anschauen • Formen, Farben, Gewicht, unterschiedliche Oberflächen usw. wahrnehmen • Materialien bearbeiten (schneiden, malen, hämmern, reißen, kleben, schleifen, formen...)
<p>Werkzeuge und Geräte erproben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Herangehensweisen ausprobieren (Versuch und Irrtum) • Im Bewegungsraum Erfahrungen sammeln mit Bällen, Reifen, Schaukeln, Balken, Kletterwänden, Rollbrettern usw. • Verschiedene Malutensilien ausprobieren (Pinsel, Stempel, Wasserfarben, Malstifte...) • Alltagsgeräte kennenlernen und anwenden (Wasserkrug, Messer, Mixer, Kehrschaufel, Besen, Bürste...) • Musikinstrumente kennenlernen und spielen
<p>Kulturelle Erfahrungen sammeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Feste feiern und Bräuche kennenlernen (Martinsfest, Weihnachten, Fasching, Ostern, auch andere kulturelle Bräuche thematisieren...) • Rituale gestalten (Morgenkreis, Geburtstage, gemeinsame Jause, Aufräumzeit...) • Mit Spielsachen und Materialien sorgfältig umgehen, Abfall trennen, Materialien wiederverwerten • Örtliche Umgebung erkunden (Spaziergänge), Menschen bei der Arbeit begegnen und sich verkehrsgerecht verhalten • Kennenlernen fremder Kulturen mit unterschiedlichen Projekten (z.B. „Rund um die Welt“) • Themenbezogene Bilderbücher und Spielmaterialien

Natürlichen Lebensraum spielerisch erfahren

- Frische-Luft-Tage (natürliche Umgebung erkunden, Beobachtungen teilen...)
- Erfahrungen sammeln mit Erde, Wasser, Luft, Feuer, Holz, Sand, Schnee, Eis, Gras usw.
- Jahreszeitliche Veränderungen beobachten (Bäume, Blumen, Wetter, Tiere...)
- Entwicklungen verfolgen (z.B. Kresse säen, gießen und ernten; von der Raupe zum Schmetterling...)
- Wetterbeobachtung (Wetterkarten, Spaziergänge...)
- Tiere und deren Lebensgewohnheiten kennen und schätzen lernen (Sachbücher, Bilderbücher, Spaziergänge...)
- Gemüse und Früchte aus aller Welt kennen lernen und probieren

Sprache erleben

- Freude an der Sprache wecken (Fingerspiele, Lieder, Gedichte, Reime...)
- Wortbegriffe durch Bewegung erleben (hüpfen, schleichen, rennen, balancieren, langsam, schnell, hoch, tief, weit...)
- Gegenstände, Materialien, Farben, Formen, Lebensmittel, Spielsachen... benennen und sortieren
- Aktivitäten wie Spielen, Malen, Werken, Bewegung usw. sprachlich begleiten
- Experimentieren mit Mundgeräuschen, Zunge, Lippen...
- Sprachspiele (Laute, Rhythmen, Tonfall, Verse..)
- Rollenspiele, Bilderbücher, Geschichten vorlesen und nachspielen...
- Tischspiele wie Memory, Fühl doch mal...

Durch Forschen und Ausprobieren Zusammenhänge erkennen

- Entdeckungsfreude wecken
- Experimentieren mit natürlichen Gegebenheiten (Lupe, Eis schmelzen, Magnet, Farben mischen, Spiegel, Lichtquellen...)
- Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien (Bauklötze, Würfelpyramide, Puzzle, Duplo, Decken, Matten, Steckspiele...)
- Mit technischen Geräten experimentieren (Haferflockenmühle, Kaffeemühle, Räder, Kran, Waage...)
- Schwimm-, Fahr-, Roll-, Dreh- und Flugmechanismen erforschen (z.B. Drache, Papierflieger, Kreisel, Boote, Autos...)
- Materialien ordnen nach Formen, Farben, Arten...

Merkfähigkeit fördern

- Tagesablauf, Uhrzeiten, Jahreszeiten usw. erleben, beobachten und symbolisieren
- Mit Hilfe von Symbolen und Fotos eigene Plätze, Materialien, Spiele usw. erkennen
- Durch Wiederholungen von Ritualen, Geschichten, Liedern, Bewegungs-, Finger- und Tischspielen Gedächtnisinhalte festigen
- Spiele wie Kimspiele, Memory, „Patschensalat“, „Wer fehlt heute?“
- Alltagshandlungen folgerichtig ausführen (anziehen, Hände waschen, Jausezeit...)

10.3. Sozialkompetenz

Unter **Sozialkompetenz** versteht man die Fähigkeit, in Gemeinschaft zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und entsprechend zu handeln.

„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemandem empfangen kann, ist, gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden! Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist, den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren. Wenn das geschieht, geschieht Kontakt.“ (Virginia Satir)

Unsere Ziele	Pädagogische Umsetzung
Gemeinschaft erleben und Werte erfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten gemeinsam erleben (Ausflüge, Spaziergänge, Feste und Feierlichkeiten...) • Gemeinsame Spiele, Rollenspiele • Rituale (gemeinsame Jause, Lieder singen...) • Gruppe bei Entscheidungsprozessen miteinbeziehen • Freundschaften erfahren können • Sich gegenseitig helfen und unterstützen • Erfahrungen wie Geburt, Krankheit, Tod... durch Gespräche, Bilderbücher usw. thematisieren • Rituale des Verzeihens kennenlernen • Spielregeln erkennen und einhalten lernen

Empathie für andere Menschen entwickeln

- Freude erfahren und teilen (mit Hilfe von Spielen, Geschichten, Liedern...)
- Gefühlsreaktionen wie Freude, Wut, Angst, Trauer, Schmerz erkennen lernen (Geschichten, situative Gegebenheiten sprachlich begleiten, symbolische Darstellungen...)
- Einander trösten (Trostrituale)
- Sich gegenseitig anerkennen und loben

Mit Konflikten umgehen lernen

- Konflikte verstehen lernen (darüber reden und nachspielen mit Hilfe von Geschichten, Bilderbüchern, Rollenspielen...)
- Konfliktlösungsmöglichkeiten aufzeigen
- Rituale - wie Frieden schließen, sich entschuldigen - miteinander gestalten
- Möglichkeiten zum Austoben schaffen
- Gemeinsam einfache Gesprächsregeln erarbeiten, Blickkontakt schulen und lernen, ICH-Botschaften zu geben (z.B. „Ich mag das nicht!“)

Toleranz und Akzeptanz entwickeln

- Wertschätzung und Interesse gegenüber anderen Kulturen vorleben, kulturelle Vielfalt der Familien als Ressource nützen
- Lieder, Begrüßungen, Fingerspiele usw. in anderen Sprachen kennenlernen
- Verschiedene Lebenswelten kennenlernen mit Hilfe von Büchern, Bildern, Projekten, Begegnungen...
- Anregende Materialangebote (Puppen mit verschiedener Hautfarbe, Bilderbücher über andere Kulturen...)
- Andere Esskulturen kennenlernen
- Früchte und Gemüsesorten aus anderen Ländern verkosten

11. Gesundheitsbildung

In unserer Kinderbetreuungseinrichtung legen wir großen Wert auf Gesundheitsbildung. Ein zentraler Aspekt davon ist die Förderung einer gesunden Ernährung. Wir bieten den Kindern nicht nur eine vielfältige Auswahl an gesunden Jausen an, sondern integrieren auch das Backen und Kochen mit frischen und gesunden Lebensmitteln in unseren pädagogischen Ansatz. Durch diese praktischen Aktivitäten möchten wir nicht nur das Bewusstsein für gesunde Ernährung stärken, sondern den Kindern auch die Freude und Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung vermitteln.

Darüberhinaus legen wir großen Wert auf regelmäßige Bewegung. Unsere Einrichtung bietet vielfältige Möglichkeiten für körperliche Aktivitäten und fördert damit die motorische Entwicklung der Kinder. Der Aufenthalt im Freien und regelmäßige Spaziergänge sind fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts. Dieser Ansatz dient nicht nur der Förderung der physischen Gesundheit der Kinder, sondern ermöglicht es ihnen auch, die Natur auf eine ganzheitliche Weise zu erleben. Durch diese Aktivitäten können die Kinder ihre Umgebung mit allen Sinnen entdecken, ihre Neugier wecken und ihre Sinne schärfen. Das Erleben der Natur fördert somit nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch die kognitive Entwicklung, die Kreativität und das emotionale Wohlbefinden der Kinder.

Fortwährend von großer Bedeutung ist für uns ein guter Umgang mit Konflikten im Kontext der Gesundheitsbildung von Kleinkindern. Ein positives und konstruktives Umfeld, das den Kindern ermöglicht, Konflikte auf gesunde Weise zu bewältigen, trägt nämlich maßgeblich zu ihrer ganzheitlichen Entwicklung bei.

1. **Emotionale Gesundheit:**

- Ein positiver Umgang mit Konflikten fördert die emotionale Gesundheit der Kleinkinder. Sie lernen, ihre Gefühle zu erkennen, auszudrücken und zu verstehen.

2. **Soziale Kompetenzen:**

- Der Umgang mit Konflikten hilft Kindern, soziale Kompetenzen zu entwickeln. Sie lernen, mit anderen zu interagieren, Empathie zu zeigen und konstruktive Beziehungen aufzubauen.

3. **Selbstregulation:**

- Durch die Bewältigung von Konflikten lernen Kleinkinder, ihre Emotionen zu regulieren und angemessen zu reagieren.

4. **Gesunde Beziehungen:**

- Ein guter Umgang mit Konflikten legt den Grundstein für gesunde zwischenmenschliche Beziehungen. Kinder erfahren einen respektvollen Umgang mit Meinungsverschiedenheiten.

5. **Stressbewältigung:**

- Konflikte können Stress verursachen, und Kinder müssen lernen, damit umzugehen. Ein angemessener Umgang mit Konflikten trägt zur Stressbewältigung bei und fördert ein positives psychisches Wohlbefinden.

6. Prävention von Verhaltensproblemen:

- Kinder, die frühzeitig lernen, Konflikte auf konstruktive Weise zu bewältigen, neigen dazu, weniger Verhaltensprobleme zu entwickeln. Dies wirkt sich positiv auf ihre allgemeine Gesundheit aus.

7. Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen:

- Der Umgang mit Konflikten kann auch dazu beitragen, gesundheitsfördernde Verhaltensweisen zu entwickeln. Kinder lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und Verantwortung für ihr eigenes Verhalten zu übernehmen.

Darüberhinaus legen wir großen Wert darauf, den Kindern zu zeigen, wie sie durch alltägliche Gewohnheiten ihre eigene Gesundheit schützen können. Es ist uns wichtig, den Kindern Hygienepraktiken wie zum Beispiel das regelmäßige Händewaschen und das Niesen in die Ellenbogen zu vermitteln und selbst als Vorbild vorzuleben. Diese einfachen, aber wirksamen Maßnahmen spielen eine entscheidende Rolle bei der Reduzierung der Krankheitsübertragung und schaffen gleichzeitig eine gesunde Umgebung für die Kinder.

12. Spielbereiche und Fördermaterial

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!“ (Maxim Gorki)

Wir bieten den Kindern einen gut strukturierten Gruppenraum mit wechselnden und anregenden Spielmaterialien in den verschiedenen Spielbereichen. In den unterschiedlichen Räumlichkeiten können sich die Kinder je nach Spielbedürfnis frei bewegen.

<p>Bewegungsraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bewegungsdrang ausleben durch Hüpfen, Rutschen, Balancieren, Klettern usw. ○ Eigenen Körper wahrnehmen ○ Bewegungsabläufe fördern und festigen, Geschicklichkeit schulen, Kraft und Ausdauer entwickeln ○ Grenzen erfahren, sich gemeinsam an Regeln halten und Kooperation üben
<p>Werk- und Malbereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erweiterung der taktilen Fähigkeiten durch Kneten, Malen, Kleben, Hämmern usw. ○ Eigene Ideen umsetzen und Phantasie entfalten ○ Verschiedene Materialangebote sollen Sinneserfahrungen ermöglichen und Kreativität und Freude am Gestalten wecken (Naturmaterialien, Papier, Ton, Farben, Knete, Stoffe, Kleister...) ○ Besonderen Stellenwert hat das freie Malen mit Händen oder Pinseln auf großflächigem Hintergrund (Ausdrucksmalen)
<p>Jausebereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinsame Jausezeit ○ hauswirtschaftlicher Bereich zur Ausübung von alltäglichen Aufgaben wie Tische decken, Gemüse und Obst schälen, schneiden, kochen, backen usw.
<p>Ruheraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ sich zurückziehen und zur Ruhe kommen ○ Geschichten erzählen, Bilderbücher ○ Kissen, Decken..
<p>Rollenspiele</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kinder spielen ihren Alltag nach (Puppenecke, Einkaufsladen, Küche, Werkbank, Friseursalon...) ○ Schlüpfen dabei in unterschiedliche Rollen (Mutter, Vater, Kind, Arzt oder Ärztin, Verkäufer*in, Polizist*in, Bauarbeiter*in usw.) ○ Sozial-emotionale Entwicklung wird dabei gefördert ○ Phantasie wird angeregt und kreatives Handeln geschult ○ Konflikte werden im Rollenspiel bearbeitet
<p>Garten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Natur erleben bei Sand-, Wasser- und Erdspielen, naturnahe Beobachtungen

	<ul style="list-style-type: none"> o viel Bewegung an der frischen Luft o Schaukeln, rutschen, Ball spielen...
Spielbereich Boden	<ul style="list-style-type: none"> o Ziehtiere, Wagen schieben, große Bausteine, Riesenpuzzle, Schüttspiele, Bauernhof, Duplo, Steckspiele, phänomenale Spiele wie Kugelbahn...
Spielbereich Tisch	<ul style="list-style-type: none"> o um kognitiven Aufgaben wie puzzeln, Perlen fädeln, Brettspielen nachzugehen o Selbsthergestellte Arbeitsmaterialien nach Montessori für Übungen des täglichen Lebens (sortieren, tröpfeln, schütten, Umgang mit Löffel und Pinzette, öffnen und schließen von Gegenständen, Farben mischen, Knopfdose)
Schüttspiele	<ul style="list-style-type: none"> o Große Wannen, gefüllt mit Sand, Reis, Bohnen, Kastanien usw. - beobachten, experimentieren, sich verweilen können, genießen, ruhig werden

13. Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf hilft dem Kind sich zu orientieren und sich sicher zu fühlen. Die Zeiten können sich jedoch je nach dem Bedürfnis der Kinder und gemeinsamen Vorhaben ändern oder verschieben.

Neben den Vorgaben des **Bildungsrahmenplanes** gestalten wir unsere **pädagogischen Schwerpunkte** und **geleiteten Angebote** nach **jahreszeitlichen Gegebenheiten** und **aktuellen Anlässen** (Baustelle in der Nähe, Schafe in der Nachbarschaft usw.).

Die **Natur** bietet ein ideales Umfeld, das **naturwissenschaftliches Erforschen, ökologisches Verständnis, soziales Lernen und kreatives Experimentieren** lebendig miteinander verbindet. Durch viel Bewegung an der frischen Luft wird das Immunsystem der Kinder gestärkt. Wir verbringen deshalb viel Zeit im Freien sowohl an unseren **Frische-Luft-Tagen** als auch an **anderen Tagen**.

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
07:15 - 09:00 Uhr	Ankommen der Kinder Freispielzeit				
09:00 - 09:15 Uhr	Morgenkreis (Begrüßung, Lieder, Fingerspiele)				
09:15 - 10:00 Uhr	Gemeinsame Jause Freispielzeit				
10:00 - 10:30 Uhr	Gemeinsames Aufräumen				
10:30 - 11:30 Uhr	Geleitetes Angebot (freiwillig) für Sprache, Kreatives, Bewegung, Musik, Spiele usw.	„Frische Luft-Tag“ Spaziergänge, Ausflüge, Spielplatz usw.	„Frische Luft-Tag“ Spaziergänge, Ausflüge, Spielplatz usw.	Geleitetes Angebot (freiwillig) für Sprache, Kreatives, Bewegung, Musik, Spiele usw.	Geleitetes Angebot (freiwillig) für Sprache, Kreatives, Bewegung, Musik, Spiele usw.
11:30 - 12:30 Uhr	Freispielzeit (Garten) Abholzeit				
12:00 - 13:30 Uhr	Mittagstisch Ruhezeit Freispielzeit				
13:30 - 15:00 Uhr	Ankommen Freispielzeit				
15:00 - 15:30 Uhr	Nachmittagskreis (Lieder, Fingerspiele) Gemeinsame Jause				
15:30 - 15:45 Uhr	Gemeinsames Aufräumen				
15:45 - 17:00 Uhr	Geleitetes Angebot (freiwillig) für Sprache, Kreatives, Bewegung, Musik, Spiele usw.	„Frische Luft-Tag“ Spaziergänge, Ausflüge, Spielplatz usw.	„Frische Luft-Tag“ Spaziergänge, Ausflüge, Spielplatz usw.	Geleitetes Angebot (freiwillig) für Sprache, Kreatives, Bewegung, Musik, Spiele usw.	Geleitetes Angebot (freiwillig) für Sprache, Kreatives, Bewegung, Musik, Spiele usw.
17:00 - 17:30 Uhr	Freispielzeit (Garten) Abholzeit				

14. Eingewöhnung

Der Weg in die Kinderbetreuung weg vom Elternhaus ist für die meisten Kinder der erste Schritt in eine unbekannte Umgebung mit fremden Kindern und Erwachsenen. Dieser Übergang ist oft nicht leicht zu bewältigen und erfordert **Mut und Vertrauen** vom Kind.

Damit sich Kinder auf **Neues** einlassen können, braucht es ein starkes Einfühlungsvermögen von Seiten der Pädagog*innen und eine **Atmosphäre von Vertrauen und Wertschätzung**.

Eine Vertrauensbeziehung aufzubauen, damit sich das Kind wohl und geborgen fühlt, braucht **ZEIT**. Bedeutend ist deshalb, **genügend Zeit** für diesen wichtigen Loslösungsprozess des Kindes einzuplanen!

Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sind die **wichtigsten Bezugspersonen** und die **Experten ihrer Kinder**. Sie kennen ihre Ängste, Vorlieben und Gewohnheiten und wissen, was ihnen Freude bereiten und Trost spenden kann. Wir Pädagog*innen versuchen deshalb gemeinsam mit den Eltern, den passenden Weg für ihr Kind zu finden, damit die Eingewöhnung optimal gelingt. Dabei arbeiten wir nach einem Eingewöhnungskonzept, das sich am „**Münchener Eingewöhnungsmodell**“ orientiert.

Die Kinder haben dabei genügend Zeit, sich mit der neuen Umgebung, den Pädagog*innen und den Abläufen bei uns vertraut zu machen. Eltern bekommen während dieser Zeit ebenso die Möglichkeit, unsere Einrichtung und unsere pädagogischen Fachkräfte besser kennen zu lernen. Somit wissen sie, dass sie ihr Kind in liebevolle und verlässliche Hände übergeben.

In den ersten zwei Wochen begleitet eine Bezugsperson das Kind jeweils an den angemeldeten Tagen für ungefähr 1 ½ Stunden durch das Alltagsgeschehen. Dabei findet einerseits ein **behutsamer Bindungsaufbau** zu den Betreuer*innen statt, andererseits gibt die Bezugsperson dem Kind während dieser Zeit die **nötige Sicherheit**. Sobald das Kind Vertrauen gefunden hat und sich auch von uns Pädagog*innen trösten lässt, werden erste Trennungsversuche gemacht. Die Trennungszeit wird individuell auf das Kind abgestimmt. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, sobald sich das Kind sicher und geborgen fühlt.

„Die harmonische Entfaltung von Kindern ist ein natürlicher und langsamer Prozess. Unsere Aufgabe ist es, die rechten Bedingungen dafür zu schaffen, aber nicht, den Prozess zu beschleunigen. Bringen wir es als Erwachsene fertig, diese inneren Prozesse nicht durch Ungeduld zu stören, sondern ihnen den nötigen Nährstoff zu liefern, so lernt das Kind auf eigenen Füßen zu stehen und nicht sein Leben lang von äußerer Führung abhängig zu sein.“ (Rebeca Wild)

15. Fachlichkeit und Qualitätssicherung

15.1. Wir sind ein Team

In unserer Kinderbetreuungseinrichtung sorgen ein engagiertes und kreatives Team und eine engagierte Geschäftsführerin für eine liebevolle und achtsame Betreuung der Kinder. Die **Vielfalt der unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen, persönlichen Erfahrungen und Interessen** bereichert die gemeinsame Arbeit und sorgt für einen bunten, spannenden und wertvollen Alltag mit den Kindern.

15.2. Teamentwicklung

Unsere **Teamkultur**, getragen von gegenseitiger **Wertschätzung und Achtsamkeit**, sorgt für eine wohlwollende Atmosphäre für Kinder und deren Eltern und begünstigt unsere pädagogische Arbeit. Unsere Verantwortung als **positives Vorbild** nehmen wir dabei bewusst wahr.

Eine offene, vertrauensvolle und kommunikative Zusammenarbeit liegt uns deshalb sehr am Herzen.

Bei regelmäßig stattfindenden **Teamsitzungen** werden **organisatorische und pädagogische Themen** besprochen. Wesentlich ist dabei die gemeinsame Reflexion der alltäglichen Arbeit. Eine hohe Bildungsqualität gewährleisten wir auch durch eine **aktive Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen und pädagogischen Konzepten**. Unsere **Bereitschaft für Veränderungen** und unsere **Offenheit für Neues** ermöglicht ein aktives Mitgestalten jedes Einzelnen und leistet einen wichtigen Beitrag zur persönlichen und institutionellen Weiterentwicklung.

Um sich gut vorbereitet den täglichen Anforderungen einer **optimalen und individuellen Förderung** der Kinder stellen zu können, sind regelmäßig stattfindende **Aus- bzw. Weiterbildungen** aller Teammitglieder wesentlich.

Jährlich reflektieren wir die pädagogische Qualität unserer Arbeit anhand der **„Prinzipien zur Gestaltung von Bildungsprozessen“** (Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan) mit Hilfe eines Selbstevaluierungsinstrumentes der **„LeiLa“** (Leitfadensammlung des Landes Vorarlberg). Die erarbeiteten Erkenntnisse zeigen uns auf, welche Inhalte für das kommende Jahr vertieft werden sollen, und gemeinsam werden dazu passende Projekte festgelegt.

15.3. Beobachtung, Planung und Dokumentation

Es braucht Erwachsene, die dem Kind Gelegenheiten geben, **selbst tätig zu werden**, seine **Kompetenzen** dabei zu **erweitern und zu differenzieren**. Dazu bedarf es einer professionellen Haltung, die vom **wahrnehmenden Beobachten** geprägt ist. Unsere Pädagog*innen begegnen den Kindern mit Achtsamkeit und versuchen dabei, sich kindlichen Denkweisen und Vorstellungen zu nähern und ihre Interessen zu erfassen, um auf **Tätigkeiten und Absichten** der Kinder fachlich antworten zu können.

Diese bewusste Beobachtung eines einzelnen Kindes oder einer Gruppe Kinder ermöglicht es uns Betreuer*innen, ihre **Bedürfnisse, individuellen Stärken und Interessen** wahrzunehmen, um dann gezielte Angebote anbieten zu können. Dies ist einerseits erforderlich, um in den jeweiligen Situationen **spontan Impulse** setzen zu können, andererseits ist es die Grundlage für die **Vorbereitung des Bildungsgeschehens und von Bildungsmaterialien**.

Unsere Beobachtungen werden in unterschiedlichen *Formen der Dokumentation* festgehalten und dienen als **Grundlage für eine transparente Bildungsarbeit**.

In unserer Einrichtung hat jedes Kind eine persönliche **Portfoliomappe**, in der die kindlichen Entwicklungsschritte sichtbar gemacht werden. Diese Mappe gestalten wir Pädagog*innen gemeinsam mit dem Kind und seiner Familie. Es sammeln sich darin Fotos und Geschichten der Familie, Kunstwerke der Kinder, Lieder, Rezepte, Anleitungen für Kreatives usw. **Aktivitäten, Erlebnisse und Lernfortschritte** des Kindes werden in Form von **Fotos/Texten** und **wertschätzender Rückmeldung** festgehalten. Am Ende der Betreuungszeit darf jedes Kind seine Mappe mit nach Hause nehmen.

Mittels **BESK-Kompakt** (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz) wird im letzten Betreuungsjahr - vor Eintritt in den Kindergarten – eine **Sprachstandfeststellung der 3-jährigen Kinder** erhoben.

16. Erziehungspartnerschaft

Unsere Kinderbetreuungseinrichtung ist ein Ort der **Begegnung** und des **lebendigen Miteinanders**. Wir sind um eine **vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung** zwischen Eltern und Pädagog*innen sehr bemüht. Eine gelungene Zusammenarbeit ist nachweislich die beste Voraussetzung für eine optimale Entwicklung der Kinder.

Eltern kennen ihre Kinder am besten und können uns im gemeinsamen Austausch **wertvolle Erfahrungen und Informationen** weitergeben. Die damit gewonnenen Einblicke in **ihre Lebenswelten** ermöglichen es uns, an **aktuelle Lebenssituationen** der Kinder anzuknüpfen und auf **ihre Bedürfnisse und ihre Entwicklung bestmöglich einzugehen**.

Es ist uns sehr wichtig, bei Bring- und Abholzeiten genügend Zeit für **Tür- und Angelgespräche** anzubieten. Diese ermöglichen einen lebendigen Austausch über **unmittelbare Beobachtungen und Entwicklungsschritte** des Kindes. Die Vereinbarung eines **Elterngespräches** von Seiten der Eltern und von Seiten der Pädagog*innen ist jederzeit möglich.

Die **Rückmeldungsbox** gibt Eltern stets die Möglichkeit, ihre **Wünsche, Anliegen, Anregungen und Rückmeldungen** schriftlich und anonym an uns Betreuer*innen weiterzugeben. Im Garderobenbereich befindet sich für jede Familie ein **Postfach**. Dort werden **aktuelle Informationen und Elternbriefe** für die Familien hinterlegt. Einen schnellen Kommunikationsweg mit den Eltern ermöglicht uns die **Broadcast Gruppe über Whatsapp**. Informationen zu **aktuellen Themen und Bildungsangebote für Eltern** sind an der Pinnwand im Eingangsbereich ersichtlich.

Auf unserer Homepage und in Form von **Aushängen** an der Pinnwand informieren wir Eltern **monatlich** über **aktuelle Schwerpunkte** und **pädagogische Bildungsangebote**.

Vor Beginn des Betreuungsjahres findet im Mai/Juni ein **Informationsabend** statt. An diesem Abend erhalten die Familien Informationen über den **organisatorischen Ablauf** und das **pädagogische Konzept** unserer Einrichtung. Bei einem **Schnuppertag** im Juli haben die Kinder und deren Eltern die Gelegenheit eines ersten Kennenlernens.

Weiters wird im Rahmen eines **Elternabends** über gemeinsame **Aktivitäten, pädagogische Inputs** und **aktuelle Themen** informiert. An diesem Abend werden unter anderem auch die Vereinsmitglieder des Vereins „Ich bin Ich“ vorgestellt und gewählt. Eltern sind **herzlich willkommen, im Vorstand mitzuwirken**.

Im November feiern wir unser **Laternenfest**, bei dem alle Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern usw. herzlich eingeladen sind. Die Familien können an diesem Abend mit selbstgemachten Köstlichkeiten zu einer **bunten kulinarischen Vielfalt** am Buffet beitragen.

17. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Einblicke in den Kinderbetreuungsalltag, wichtige Informationen und Aktuelles sind auf unserer Homepage www.kibe-ichbinich.at ersichtlich.

Wir legen großen Wert auf einen guten Austausch und ein gutes Zusammenwirken sowohl mit den Eltern und Familien der Kinder, unseren Nachbarn als auch mit unseren Netzwerkpartnern wie der Gemeinde Lustenau, dem Land Vorarlberg, den Kindergärten, dem AKS, dem Netzwerk Familie und dem IFS.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit und in der Vernetzung gehen wir sensibel mit den Themen Datenschutz und Schweigepflicht um.

18. Kinderschutz

Als Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung haben wir in besonderem Maße Verantwortung für den Schutz der uns anvertrauten Kinder, für sie einen sicheren Ort zu schaffen – wie auch für die Erziehungsberechtigten und unsere Mitarbeitende.

Den Kinderschutzauftrag übernehmen in unserem Team die pädagogische Leitung und deren Stellvertreterin. An diese Personen können sich alle (Kinder, Erziehungsberechtigte, Mitarbeitende, Externe) mit ihren Sorgen, Befürchtungen, Verdachtsvermutungen und Beschwerden zum Thema Kinderschutz wenden.

Diese Personen unterliegen generell der Verschwiegenheit – welche jedoch, unter Berücksichtigung der Mitteilungspflicht, bei Anhaltspunkten oder Verdachtsfällen von konkreter Kindeswohlgefährdung (§37 B-KJHG 2013), aufgehoben werden kann. Die für den Kinderschutz definierten Personen haben sich grundsätzlich an die „Verhaltensgrundsätzen in Verdachtsmomenten“ unserer Einrichtung zu halten.

Unser einrichtungsbezogenes Kinderschutz-Konzept, welches partizipativ mit allen Mitarbeitenden ausgearbeitet wurde, wird regelmäßig evaluiert und bei Bedarf angepasst.

19. Verantwortung der Eltern

Mit der Übergabe des Kindes in die Hände der Betreuungsperson (Gruppenraum) geht die Aufsichtspflicht an diese über. Die Aufsichtspflicht endet wieder, wenn die Kinder von einem Erziehungsberechtigten im Gruppenraum oder Garten abgeholt werden.



20. Schlusswort

Das pädagogische Konzept wurde im Team gemeinsam erarbeitet und steht für die Werte und Normen, nach denen wir die Kinder im Alltag begleiten. Es dient zur Qualitätssicherung und stetigen Weiterentwicklung. Unser Konzept stärkt uns und macht unsere Arbeit transparent und nachvollziehbar.

*Glücklich –
Der Mensch, wenn er werden soll, was er sein muss,
muss als Kind sein und als Kind tun,
was ihn glücklich macht.*

(Johann Heinrich Pestalozzi)

21. Quellennachweise

Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung zur Förderung von Spielgruppen

Pädagogische Zusatzbestimmungen zur „Richtlinie der Vorarlberger Landesregierung zur Förderung von Spielgruppen“

Winner, Anna, 2019. *Münchener Eingewöhnungsmodell* [online]. *socialnet Lexikon*. Bonn: socialnet, 02.10.2019 [Zugriff am: 08.01.2024]. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/27750>. Link zur jeweils aktuellsten Version: <https://www.socialnet.de/lexikon/Muenchener-Eingewoehnungsmodell>

Klett Kita GmbH Rundum Stark. *Ideen und Materialien zur Stärkung der Basiskompetenzen*. Klett Kolibri

Grundlagendokumente

Charlotte-Bühler-Institut (2009). *Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Hrsg.: Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, aktualisierte Version, Wien.

Charlotte-Bühler-Institut (Hrsg., 2009). *Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen*. Im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, aktualisierte Version, Wien.

Amt der Vorarlberger Landesregierung (2018). *Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg*. Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration, Fachbereich Jugend und Familie, Bregenz.

Pädagogische Hochschule Niederösterreich (Hrsg., 2019). *Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit. Impulse für das pädagogische Handeln*. Im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), 2. Auflage, Baden bei Wien.